

Botschaft sechs

Die universale Geschichte nach Gottes Ökonomie – die göttliche Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte, um den Herzenswunsch des Herrn zu erfüllen, den einen neuen Menschen in Wirklichkeit zu haben

Bibelveerse: Joel 1:4; 3:11; Eph. 1:3–6; 2:15; 4:22–24; Mi. 5:2; Offb. 19:7–9

I. In diesem Universum gibt es zwei Geschichten: die Geschichte des Menschen, die menschliche Geschichte, und die Geschichte Gottes, die göttliche Geschichte; die Erstere ist wie eine äußere Schale, und die Letztere ist wie der Kern in der Schale – vgl. Joel 1:4:

A. Die göttliche Geschichte innerhalb der menschlichen Geschichte wird in der Bibel ausführlich offenbart; Gottes Geschichte ist unsere Geschichte, weil Er mit uns vereinigt ist:

1. Wir müssen Gottes Geschichte in der vergangenen Ewigkeit als Vorbereitung für Sein Vorangehen sehen, in Vereinigung mit dem Menschen zu sein:
 - a. Die göttliche Geschichte begann mit dem ewigen Gott und Seiner Ökonomie; nach Seiner Ökonomie will Gott Sich in den Menschen einwirken, um mit dem Menschen eins zu sein, um das Leben des Menschen, die Lebensversorgung und alles zu sein und um den Menschen als Seinen Ausdruck zu haben – Eph. 3:9–10; 1:10; 1.Mose 1:26; 2:9.
 - b. In der Ewigkeit hielt Gott in Seiner Göttlichen Dreieinigkeit eine Ratsversammlung ab, um die Entscheidung über den für die Durchführung der ewigen Ökonomie Gottes so wichtigen Tod Christi zu treffen – Apg. 2:23.
 - c. Der Zweite der Göttlichen Dreieinigkeit bereitete sich darauf vor, Seine „Hervorgänge“ von der Ewigkeit her in die Zeit durchzuführen, um in Bethlehem als Mensch geboren zu werden – Mi. 5:1.
 - d. Gott segnete die an Christus Gläubigen mit den geistlichen Segnungen im Himmlischen vor Grundlegung der Welt – Eph. 1:3–6.
2. Gottes Geschichte im Menschen begann mit der Fleischwerdung und setzte sich mit den Prozessschritten des menschlichen Lebens, der Kreuzigung, der Auferstehung und der Auffahrt fort; in Hosea 11:4 heißt es, dass dies die menschlichen Seile sind, die Stricke der Liebe:
 - a. Die göttliche Geschichte, Gottes Vorangehen im Menschen, geschieht mit dem verarbeiteten Christus, dem Gott-Menschen, als dem Prototypen, für den neuen Menschen, der im Neuen Jerusalem, dem großen Gott-Menschen, der letztendlichen Erfüllung der ewigen Ökonomie Gottes, vollendet wird.
 - b. Durch die Fleischwerdung und das menschliche Leben Christi brachte Er den unbegrenzten Gott in den begrenzten Menschen hinein, Er vereinigte und vermengte den Dreieinen Gott mit dem dreiteiligen Menschen und Er brachte in Seiner Menschlichkeit den überströmenden Gott in Seinen reichen Eigenschaften durch Seine aromatischen Tugenden zum Ausdruck.

- c. Die Kreuzigung Christi war ein stellvertretender Tod, ein allumfassender Tod, eine allumfassende gerichtliche Erlösung, die die alte Schöpfung beendete und alle Probleme löste (Joh. 1:29); in Seiner Kreuzigung erlöste Er alle Dinge, die von Gott geschaffen und in Sünde gefallen waren (Hebr. 2:9; Kol. 1:20), Er schuf (konzipierte) den neuen Menschen mit Seinem göttlichen Element (Eph. 2:15) und Er befreite Sein göttliches Leben aus der Schale Seiner Menschlichkeit (Joh. 12:24; 19:34; Lk. 12:49–50).
- d. In Seiner Auferstehung wurde Er als der erstgeborene Sohn Gottes gezeugt (Apg. 13:33; Röm. 1:4; 8:29), Er wurde zum Leben gebenden Geist (1.Kor. 15:45b) und Er brachte Millionen von Menschen zur Wiedergeburt, um als Glieder des Leibes Christi und Bestandteile des einen neuen Menschen, der Gemeinde, Söhne Gottes zu sein (1.Petr. 1:3; Kol. 3:10–11).
- e. Er fuhr in den Himmel auf und kam dann als der Geist herab, um die Gemeinde als den einen neuen Menschen für den korporativen Ausdruck des Dreieinen Gottes hervorzubringen – Joel 2:28–32; Apg. 2:1–4, 16–21.
- B. So ist die Gemeinde als die Wirklichkeit des einen neuen Menschen auch ein Teil der göttlichen Geschichte, der inneren und tiefen Geschichte des göttlichen Geheimnisses innerhalb der äußeren, menschlichen Geschichte; am Ende dieses Teils der göttlichen Geschichte wird Christus mit Seinen Überwindern als Seinem Heer zurückkehren (Joel 1:4; 3:11), um den Antichristen und seine Armee zu besiegen.
- C. Daraufhin wird das Tausendjährige Königreich kommen; schließlich wird dieses Königreich im Neuen Jerusalem im neuen Himmel und auf der neuen Erde vollendet werden; das Neue Jerusalem wird der letztendliche, der vollendete Schritt der Geschichte Gottes sein.

II. Mit Petrus (dem fischenden Dienst), Paulus (dem bauenden Dienst) und Johannes (dem flickenden Dienst) sehen wir das Verlangen des Herrn, den einen neuen Menschen zu haben:

- A. Gott benutzte Petrus am Pfingsttag, um viele jüdische Gläubige hereinzubringen (Apg. 2:5–11); ferner empfing Kornelius eine Vision im Gebet (10:30) und Petrus empfing auch eine Vision im Gebet (V. 17, 19), durch die Gottes Plan und Vorangehen (V. 9b – 14, 27–29) durchgeführt wurden, um für die praktische Existenz des einen neuen Menschen die Heiden zu gewinnen.
- B. Paulus enthüllt in Epheser 2:14–15, dass Christus sowohl die Juden als auch die Heiden durch Seinen den neuen Menschen erschaffenden Tod zu einem neuen Menschen erschaffen hat (vgl. 4:22–24); Paulus sagt uns in 1. Korinther 12:13, dass wir alle in einen Leib getauft wurden, „ob Juden oder Griechen“; in Galater 3:27–28 sagt uns Paulus, dass diejenigen, die in Christus hineingetauft wurden, Christus angezogen haben, und „da kann es weder Jude noch Grieche geben“; in Kolosser 3:10–11 sagt uns Paulus, dass der Jude und der Grieche keinen Platz im neuen Menschen haben.
- C. Johannes sagt uns, dass der Herr durch Sein Blut „aus jedem Stamm und jeder Zunge und jedem Volk und jeder Nation Menschen“ erkaufte hat (Offb. 5:9); diese Erlösten bilden die Gemeinde als den einen neuen Menschen; durch Johannes

sehen wir auch, dass die Gemeinden die goldenen Leuchter sind (1:11–12), und schlussendlich werden diese Leuchter zum Neuen Jerusalem; in den Leuchtern und im Neuen Jerusalem können wir keine Unterschiede in den Völkern sehen.

- D. Das alles deutet darauf hin, dass wir täglich den alten Menschen ablegen und den neuen Menschen anziehen müssen, indem wir den einen Geist trinken (1.Kor. 12:13), damit wir in jedem Bereich unseres praktischen täglichen Lebens im Geist unseres Verstandes erneuert werden, um den Herzenswunsch des Herrn, den einen neuen Menschen in Wirklichkeit zu haben, zu erfüllen (Eph. 4:22–24).

III. Mit der göttlichen Geschichte gibt es die neue Schöpfung – den neuen Menschen mit einem neuen Herzen, einem neuen Geist, einem neuen Leben, einer neuen Natur, einer neuen Geschichte und einer neuen Vollendung – Liederbuch, Nr. 11; Hes. 36:26; 2.Kor. 3:16; Mt. 5:8; Tit. 3:5:

- A. Die göttliche Geschichte, die Geschichte Gottes im Menschen, geschah von der Fleischwerdung Christi über Seine Auffahrt, um zum Leben gebenden Geist zu werden, und geht dann weiter mit Seinem In-uns-Wohnen über Gottes organische Errettung mit Wiedergeburt, Heiligung, Erneuerung, Umwandlung, Gleichgestaltung und Verherrlichung, um uns in die volle Wirklichkeit des einen neuen Menschen zu bringen und uns zur herrlichen Braut Christi zu machen – Eph. 4:22–24; Röm. 5:10; Offb. 19:7–9.
- B. Jetzt müssen wir uns diese Frage stellen: Leben wir in der göttlichen Geschichte oder leben wir nur in der menschlichen Geschichte?
1. Wir alle wurden in der menschlichen Geschichte geboren, aber wir wurden in der göttlichen Geschichte neu geboren, wiedergeboren; wenn unser Lebenswandel in der Welt ist, leben wir in der menschlichen Geschichte; aber wenn wir in der Gemeinde als der Wirklichkeit des einen neuen Menschen leben, leben wir in der göttlichen Geschichte; im Gemeindeleben ist Gottes Geschichte unsere Geschichte; jetzt haben zwei Parteien – Gott und wir – eine Geschichte, die göttliche Geschichte.
 2. Wir preisen den Herrn, dass wir in der göttlichen Geschichte sind und die geheimnisvollen, göttlichen Dinge erfahren und genießen für unsere organische Errettung und für Seine Verbreitung durch die Verkündigung des Evangeliums des Friedens auf der ganzen bewohnten Erde (Eph. 2:14–17; 6:15; vgl. Mt. 24:14), damit wir in Wirklichkeit zum einen neuen Menschen werden, um Seine überwindende Braut zu sein.